

Der Grenzbote.

Der Grenzbote er- täglich
mit Ausnahme des den Son- Feiertagen
folgenden Tages und kostet viertel- ch, voraus-
jährlich, 1 Mk. 20 Pfg. Bestellungen werden
in der Geschäftsstelle, von den Austrägern des
Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten
und Postboten angenommen.

Tageblatt und Anzeiger

für

Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungs-
bezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit
15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzeile oder
deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr
für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Fernsprecher Nr. 14.

Siehe zu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14

N^o 70.

Sonnabend, den 25. März 1905.

Jahrg. 70.

Deutscher Reichstag.

171. Sitzung vom 23. März 1 Uhr.

Am Bundesratsstisch: von Einem, Kommissar. Im Reichstage ermahnte heute vor Eintritt in die Tagesordnung Präsident Graf Ballestrem die Abgeordneten, sich tüchtigster Mühe zu befehlen, um die rechtzeitige Fertigstellung des Stats zu erreichen. Darauf trat das Haus in die Tagesordnung ein und setzte die zweite Lesung des Militäretats fort. Abg. Wamhoff (nl.) trat den gestrigen Bemerkungen des Abg. Grafen Mielzynski (Pole) über den Ostmarkenverein entgegen. Abg. Bruhn (Dtsche. Resp.) erfuhr die Militärverwaltung, bei ihren Lieferungen nach Möglichkeit den Mittelstand, insbesondere das Handwerk zu berücksichtigen. Abg. Rogalla von Bieberstein (kons.) verwies noch einmal darauf, daß die Entschädigungen für die ständig wachsenden Quartierlasten unzureichend sind. Auf diese Weise habe das flache Land eine Steuer zu tragen, von der die Großstädte völlig befreit sind. Auf eine Anfrage des Abg. Mattsen (nl.) erwiderte Generalmajor von Gallwitz, die gegenwärtige Art der garnisonsweisen Fleischversorgung sei als ein erheblicher Fortschritt zu betrachten. Den Abg. Grafen Mielzynski (Pole) erinnerte der Kriegsminister von Einem noch einmal daran, daß die Polen alles, was sie sind, der Fürsorge des preussischen Staates verdanken. Nach weiterer Debatte erkannte gegenüber den Angriffen des Abg. Eichhoff (fr. Sp.) Abg. Liebermann von Sonnenberg (wirtsch. Vgg.) an, daß der Fall Moses Bier milder liege, als er im vorigen Jahre erschien. Nach einer weiteren Rede des Abg. Köpich (fr. Sp.) wurde die Weiterberatung auf Freitag 1 Uhr vertagt. Schluß nach 5 Uhr.

Politische Rundschau.

Berlin, 23. März. Der Kaiser hat gestern die Vorlage über den Bau der Kamerun-Schadsee-Eisenbahn unterzeichnet. Von den 17 Millionen Mark Bankkapital für die erste Strecke von 160 Kilometer hat das Bahnsyndikat sechs Millionen aufgebracht, während die übrigen 11 Millionen von Banken übernommen wurden. Für diese 11 Millionen Bankgeld wird in der Vorlage eine Zinsgarantie verlangt, während die Mitglieder des Bahnsyndikats eine Zinsgarantie für die von ihnen gezeichneten sechs Millionen für unnötig erklärt haben.

Der kölnischen Zeitung zufolge hat General von Trotha telegraphisch seinen Abmarsch von Zindhof nach dem Süden angezeigt. Die laufenden Gouverneurgeschäfte hat der Regierungsrat Tellenburg übernommen.

Hamburg, 23. März. Der Dreimastschoner „Perle“ ist bei Alaska verloren gegangen. Die 36 Mann starke Besatzung ist umgekommen. Der von Savannah in Hamburg eingetroffene Dampfer „Jupiter“ hatte unterwegs schweres Unwetter zu bestehen. Das Schiff erlitt starke Beschädigungen; außerdem fand an Bord eine Kesselexplosion statt, wodurch ein Heizer getötet und eine Anzahl Mannschaften Verletzungen erlitten.

Kutno (Gouv. Warschau), 23. März. Auf die Nachricht, daß auf der Chaussee beim Gute Lanenti 140 Bauern mit Frauen und Kindern versammelt wären, begab sich der Chef der Landwehr mit einer Kompanie Soldaten dorthin und ließ auf die Leute, trotzdem sich diese ruhig verhielten, feuern. Zwei Personen wurden auf der Stelle getötet, 50 verwundet, davon 20 schwer; von den Verwundeten starben sieben auf dem Wege zum Hospital.

Die Londoner Times lassen sich aus Tanager telegraphieren: In diplomatischen Kreisen gewinnt die Annahme Boden, daß Deutsch-

land als Preis seines Einverständnisses mit den Zielen der französischen Politik in Marokko keine Schadloshaltung annehmen, sondern auf Aufrechterhaltung der absoluten Integrität Marokkos bestehen werde. Die Freude der Mauren am Kaiserbesuche wächst stündlich, und eine lange zurückgehaltene franzosenfeindliche Stimmung macht sich Luft. Die Times urteilen abfällig über den Kaiserbesuch in Tanager. Der Zeitpunkt sei nicht sehr glücklich gewählt, und Deutschland habe nicht mehr Recht, als andere europäische Mächte, sich in Marokko einzumischen. Es habe dort zwar Handelsinteressen, aber die deutschen Kaufleute hätten keine Ursache zu Besorgnissen.

Petersburg, 23. März. Die Petersburger Telegr.-Agent. verbreitet folgendes Telegramm aus Sipingai von gestern: Der Rückzug der Russen nach Norden hat unter der friedlichen Bevölkerung, die auf den Sieg der russischen Armee gehofft hatte und jetzt mit Weibern und Kindern in die Berge flüchtet, eine Panik hervorgerufen. Beim Durchzuge der Russen durch die chinesischen Städte schließen die Einwohner die Türen, ziehen aber mit festlich gekleideten Frauen und Kindern den Japanern entgegen. Die Japaner setzen die harte Behandlung der Chinesen fort und wenden dieselben Strafen an, wie früher in Fönghwangschöng, Liausang und Jnfau. Selbst Chinesen, die bloß verdächtig sind, daß die Russen in irgendwelchen freundlichen Beziehungen zu ihnen stehen, werden gemartert. Nach Norden geflüchtete Chinesen sind gefoltert, ein Uebersetzer ist hingerichtet worden. Kaufleuten, die russisches Geld besitzen, werden die Hände abgehauen; selbst Beamte, die mit den Russen dienstlichen Verkehr hatten, werden nicht geschont. Der erste Gouverneur von Liausang, Sjan, wird in Heitschöng gefangen gehalten; der zweite, Tcheng, ist gefoltert und nach Port Arthur verbannt worden. Seine Familie ist gleichfalls gefoltert, der Diener hingerichtet worden. Der chinesische Oberst Tshao ist mit seinem Neffen in Jnfau hingerichtet worden, weil er früher mit den Russen verkehrte. Der chinesische Offizier Shu ist auf den bloßen Verdacht hin, mit den Russen Beziehungen unterhalten zu haben, ohne gerichtliche Unteruchung mit dem Tode bestraft worden. Die Chinesen, die die Rache der Japaner fürchten, wagen nicht, den Russen Lebensmittel zu verkaufen.

Während die Truppen des Generals Grewitsch nach wochenlanger, schwerer Bedrängnis jetzt etwas Ruhe gefunden haben, jedenfalls vor der Gefahr der völligen Zertrümmerung vorläufig gesichert sind, beschäftigt man sich in Rußland allen Ernstes mit den weitestgehenden Plänen, um eine zweite Phase des Krieges mit ganz gewaltigen Heeresmassen zu eröffnen. Darüber vergehen freilich selbst bestenfalls noch mehrere Monate. Die Garde bleibt bis auf weiteres in Rußland. Man hofft, bis zum Hochsommer über 600 000 Mann in vier Armeegruppen zu verfügen, deren Höchstkommandierender Großfürst Nikolaus werden soll. Je zwei dieser Gruppen sollen von Grewitsch und Kurapatkin befehligt werden.

Vertliches und Sächliches.

Adorf, 24. März. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Feier des 100jährigen Todestages Schillers zu begehen und wurde Herr Stadtrat Nicolai mit dem weiteren Arrangement dieses Aktes betraut. — Auf eine Eingabe des Stadtrats an die Königl. Generaldirektion der Staatsbahnen, in welcher ersucht wurde, den im Sommerhalbjahr nachmittags kurz nach halb 4 Uhr hier nach Bad Elster durchfahrenden Schnellzug auf dem Bahn-

hose Adorf halten zu lassen, wurde abschlägiger Bescheid erteilt. Es ist dies recht bedauerlich, da viele hiesige Geschäftsleute, die in Plauen zu tun haben, um eher wieder nach Hause zu kommen, diesen Zug benutzen, jedoch notgedrungen bis Bad Elster fahren und nach Adorf zurücklaufen müssen, wenn sie nicht bis Abend dreiviertel 6 Uhr in Plauen warten wollen. Sicherlich würde doch dadurch auch der Nachmittagsverkehr von hier und der Umgebung nach Bad Elster zunehmen, zumals an den Wochentagen von nachmittag 2 Uhr bis halb 7 Uhr kein Zug von Adorf nach Bad Elster fährt. Die Verwirklichung des bestehenden Planes einer elektrischen Bahnverbindung Adorf—Bad Elster würde diesem fühlbaren Mangel an einer günstigen Verkehrsgelegenheit während der Nachmittagsstunden abhelfen und im Publikum mit größter Freude aufgenommen werden, besonders da dadurch eine billige Fahrgelegenheit bis direkt nach Bad Elster geschaffen werden könnte. — Zum Krankenhausverwalter hatte sich, obwohl eine Ausschreibung dieses Postens nicht erfolgt ist, eine Anzahl Bewerber gemeldet; gewählt wurde Herr Hermann Thomä von hier. — Dem seitherigen Registrator, Herrn Emil Neubert, ist vom Stadtrat der Amtstitel Ratssekretär verliehen worden.

Adorf, 24. März. Der Landwirtschaftskreisverein im Vogtlande hielt gestern nachmittag im Goldenen Löwen eine Bezirksversammlung ab, zu der u. a. auch Herr Kreishauptmann Dr. Forker-Schubauer, Herr Amtshauptmann Dr. Jund und Herr Bürgermeister Kämmig erschienen waren. Der Vorsitzende des Kreisvereins, Herr Rittergutsbesitzer Kästen, eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung der Erschienenen und erteilte Herrn Kgl. Förster a. D. Schlenker-Lengenfeld das Wort zu einem Vortrag über Waldbau und Waldpflege bei kleineren Gütern. Redner griff zurück auf den Waldbau unserer Vorfahren und brachte zur Sprache, daß in den Jahren 1844 bis 1878 durch Abrodung eine starke Waldverminderung eingetreten sei. So sei der Waldbestand der Amtshauptmannschaft Plauen von ca. 15 000 auf 11 876 Hektar (Abnahme 21 Prozent) zurückgegangen, der Bestand der Amtshauptmannschaft Delsnitz von 19 886 auf 18 307 Hektar (Abnahme 7,9 Prozent), der Bestand der Amtshauptmannschaft Auerbach von 13 400 auf 11 344 Hektar (Abnahme 15,5 Prozent). In der Amtshauptmannschaft Delsnitz sei meist ca. 40-jähriges Nadelholz anzutreffen, das nicht von der Güte ist, als es eigentlich sein müßte. Vielfach treffe man Blößen an, und wo Kulturen bestehen, seien diese häufig unzweckmäßig ausgeführt worden. Die in den letzten Jahrzehnten gestiegenen Holzpreise veranlaßten die Waldbesitzer, einerseits die Bestände zu Geld zu machen, andererseits hält der Umstand die kleinen Besitzer von Neuanpflanzung ab, daß der Nutzen der Neuanpflanzung erst späteren Geschlechtern zu gute kommt. Es sei ratsam, für die Landwirtschaft, weniger geeignete Landflächen mit Wald zu bepflanzen, und nun gibt der Herr Vortragende eine Reihe vorzüglicher Ratschläge, die bei der Anpflanzung zu beachten sind. Vor allem ist die Bodenbeschaffenheit zu berücksichtigen. Auch über die Wachstums-Bedingungen der verschiedenen Baumarten verbreitete sich Herr Schlenker ausführlich. In hiesiger Gegend sei die Pflanzung der Saat vorzuziehen. Beim Verpflanzen kommen verschiedene Punkte in Betracht, z. B. die Jahreszeit; am besten sei das Frühjahr. Junge Pflanzen gedeihen besser als ältere. Beim Einkauf sehr man darauf, daß der Verkäufer eine Zugabe von Pflanzen mache, da stets ein Teil der Pflanzen eingese. Viel gesündigt werde beim Einpacken der Pflanzen;